



## Die Zweite war die Erste

Darko Tesic vom Laufteam Immodrive heißt der unumstrittene Sieger der 11. Auflage des Einstein-Marathons zu Ulm. Überglücklich überlief er nach 2:38:25 h die Ziellinie auf dem Münsterplatz. Der Trainingskamerad von Deutschlands Nachwuchstalent Nr. 1, Alina Reh, konnte es kaum fassen, er hatte allenfalls mit einer Platzierung unter den besten sechs gerechnet. Zuschauer und Pressevertreter mussten lange auf die erste Frau warten. Nach 3:12 h erschien dann ein weibliches Wesen auf der Zielgeraden. Meike Rauer (Laufteam Liebherr) überquerte mit hoch erhobenen Armen die Ziellinie. Erst im Nachhinein stellte die Zeitnahme nach gewissenhafter Prüfung fest, dass sie nicht die Marathonsiegerin 2015 sein konnte (siehe Kasten). Sibylle Böhm, als Zweite einlaufend, war die wahre Ulmer Siegerin in 3:23:44 h.

Von Artur Schmidt

Für den Autor war es ein Jubiläum, die zehnte Moderation in der Geburtsstadt von Albert Einstein, der Geschwister Scholl und der Gebrüder Hoeneß. Ein Jahr nach dem 10-jährigen Jubiläum des Einstein-Marathons mit den deutschen Sparkassenmeisterschaften feierte Ulm an einem schönen Spätsommertag 10.051 Aktive im Ziel vor dem Ulmer Münster.

Stolze 161 m misst die höchste Kirche der Welt, das Ulmer Münster. Ihr zu Boden liegend das Ziel auf dem Münsterplatz, wohin im Jahr zuvor, im Rahmen der damaligen deutschen Leichtathletikmeisterschaften, das Kugelstoßen ausgelagert wurde.

### FAST 7.000 BEI SCHÜLERLÄUFEN

Der 11. Einstein-Marathon begann schon über eine Woche zuvor samstags mit dem größten deutschen Schüler- und Jugendlauf in den Donauauen. Nahezu 7.000 Schüler hatten hierzu ihre Meldungen abgegeben. Von Jahr zu Jahr erfreut sich dieser Wettkampf immer größerer Beliebtheit. Die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulkoordinatoren und den Vereinen ist nahezu optimal. Gestartet wurde im gemütlichen Donaustadion auf der Zielgeraden. Mit Disziplin und klarer Einweisung unter der Regie von Michael Lischka, einem ehemaligen 65-m-Diskuswerfer, und Wolfgang Beck ging das Mammutprogramm reibungslos über die Bühne. In diesem Jahr wurde das Event von Julius Sommer (SSV Ulm), einem ehemaligen 7.300-Punkte-Zehnkämpfer, gekonnt moderiert. Nicht nur Masse, sondern auch Klasseleistungen wurden an diesem Tag gezeigt. Von 400 m für die Jüngsten bis hin zu einem 5-km-Lauf, der vom Stadion aus in die Donauauen führte, erstreckte sich das

Laufangebot. Alina Reh (TSV Erbach) holte sich hier im Alter von 10 Jahren ihren ersten großen Sieg. Deutschlands größtes Laftalent erinnert sich heute noch gerne an ihre Auftritte im Rahmen des Ulmer Schülerlaufes.

### ANSTURM AM MARATHON-TAG

Eine Woche hatten die Verantwortlichen Zeit, sich auf den Ansturm für den Marathontag am Sonntag, dem 27. September, vorzubereiten. Ca. 12.000 Meldungen lagen dem Veranstalter Sun Sportsmanagement vor. Groß das Angebot von Walking-Wettbewerben, Handbike Halbmarathon, 5 km und 10-km-Lauf, Staffellauf, Halb- und Vollmarathon.

Zunächst wurden 26 Handbiker auf die Strecke geschickt. Um 9.10 Uhr folgte dann die große Schar der ca. 4.500



Der 24-jährige Johannes Estner kämpft für seinen 21,1-km-Sieg.



Darko Tesic, Sieger nach 2:38:25 am Ulmer Münster. Fotos: Veranstalter

Halbmarathonis und der 800 Marathonläufer. Schon hier war trotz der morgendlichen Kühle die Stimmung toll. Freuten sich die Akteure womöglich schon darauf, nach ca. drei Lauf-km in Bayern zu sein? Eine Besonderheit des Einstein-Marathons seit Beginn, dass dieser sowohl das Bundesland Bayern als auch Baden Württemberg tangiert. Franz-Josef Strauß wollte es im Jahre 1972 so, dass der bayrische Teil um Neu-Ulm weiterhin zum Freistaat gehört. Also wird jetzt vielleicht für alle Zeiten in Ulm durch Bayern gelaufen.

Gleich wie es ist, die Strecke wird von den Akteuren aus beiden Bundesländern als sehr gut empfunden. Die Halbmarathonis, zusammen mit den Marathonläufern gestartet, erreichten als Erste das Ziel am Ulmer Münster. Proppevoll war der Münsterplatz gegen 11.15 Uhr, als gerade die Glocken aufhörten zu schlagen und die Messe gelesen war. Hatte man sich in den letzten Jahren an afrikanische Siege gewöhnt, so gelang diesmal mit Johannes Estner (LG Donau Ries) einem heimischen Läufer ein Sieg in guten 1:08:27 h.

Bei den Frauen präsentierte sich Ingrid Vogler (LG Filder), eine erfahrene Sportlerin der W40, als Schnellste im Frauenfeld. Als Vorbereitung für den Dresdner Marathon am 18. Oktober war sie mit der Endzeit von 1:24:24 h mehr als zufrieden. Zweite wurde Dina Gerstenacker (PSV Grün-Weiß Kassel) in 1:25:37 h. Ihr Begleiter Jürgen Austin-Kerl (ehemaliger sechsfacher deutscher Seniorenmeister) führte sie zu einer neuen Bestzeit. Rang drei ging an Lokalmatadorin Nicole Schneider,





die vor vier Monaten an gleicher Stätte bereits den Ulmer Triathlon gewonnen hatte. Das große Teilnehmerfeld sorgte zeitweise für leichte Staus im Zielkanal. Dennoch hatten die ca. 1.300 Helfer alles im Griff.

War im Vorjahr der Marathonsieger nach 2:20 h im Ziel, so musste sich das Publikum diesmal noch nach ca. 2:30 h auf den Sieger vorbereiten. Nach 2:38:25 h überlief Darko Tesic als strahlender Sieger die letzte Kontrollmatte am Ulmer Münster. Gebührend war der Abstand der Konkurrenz um Moritz Popp (Peri Laufladen) und Jürgen Löscher (Zeiss Sport Team), die für die Strecke 2:45:25 h bzw. 2:45:31 h benötigten.

Sie war keine Siegerin, ließ sich aber als solche feiern. Meike Rauer (Team Liebherr) hat sich selbst und ihrem Team keinen Gefallen getan. Schade nur für die tatsächliche Gewinnerin Sibylle Böhm (ohne Vereinsangabe), die sich nach Klärung des Sachverhaltes erst Tage später (siehe Kasten) Einstein-Marathonsiegerin 2015 in 3:23:44 h nennen durfte. Sabine Schreck (Stuttgart) und Julia Lauf (SC Filder) belegten die folgenden Plätze. Insgesamt erreichten



Konnte sich erst Tage nach ihrem Erfolg Siegerin nennen: Sibylle Böhm.

am Sonntag 4.179 Aktive das Ziel.

Unter den tausendfünfhundert 5-km-Läufern war Mathias Schmid (Ulm) in 16:15 min der Schnellste. Mit Lena Hensens (SSV Ulm) präsentierte der ausrichtende Verein in 18:29 min

ein hoffnungsvolles Nachwuchstalente, welches im nächsten Jahr gerne ab und an mit ihrem großen Vorbild Alina Reh trainieren möchte.

Großes Talent und große Erfolge weist der 10-km-Sieger Jannik Schaufler (Ravensburg) auf. Der 19-Jährige gehört zu den großen deutschen Nachwuchstalenten der DTU. So konnte er u.a. den Deutschlandcup gewinnen. Mit Zweitstartrecht geht er für DSW Darmstadt erfolgreich in der 1. Bundesliga an den Start. Bei 33:07 min blieben für ihn die Uhren am Ulmer Münster als Sieger stehen. Toll auch das Ergebnis von Nadine Grösch (SSV 1846 Ulm), die sich nach sehr guten 37:15 min den Weg zum Münster bahnte.

Zufrieden konnten dann gegen 15.30 Uhr die Läufer und Zuschauer den Weg nach Hause antreten. Die eingesetzten Helfer des „offenen Vollzuges der JVA Ulm“ hatten mit den übrigen Helfern noch einige Stunden zu tun, damit alles wieder in Ordnung kam. Sie machten es mit viel Ausdauer und freuen sich jetzt schon auf den 25. September 2016, dann ist beim Einstein-Marathon in Ulm das Dutzend voll. ■

## Protokoll eines Kurz-Marathons

Es war ein richtig schöner Spätherbstsonntag beim 11. Ulmer Einstein Marathon. Die Ulmer Presse meldete tags danach „Neue Sieger-Gesichter beim Einsteinmarathon 2015“. Dennoch fiel ein Schatten auf diesen tollen Lauftag in der Donaustadt. Die als Erste auf der Zielgeraden auf dem Münsterplatz einlaufende Meike Rauer (Liebherr/Scheidegg) wurde als Siegerin in 3:10:41 h gefeiert, was sich im Nachhinein als falsch darstellte. Was war geschehen? Meike Rauer startete mit ca. 800 Marathonläufern am Messengelände Ulm. Sie hatte sich in der dritten Startgruppe eingereiht, die den Läufern mit einer Zielzeit von vier Stunden zugeordnet war. So überquerte sie nach ca. 6 min die Kontaktmatte der Zeitnahme.

Wie bei allen großen Marathonläufen ist es seit Jahren Standard, dass die Strecke mit mehreren Zeitkontrollmatten bestückt ist. So selbstverständlich auch in Ulm. Meike Rauer überlief die 15,3-km-Marke nach 1:21 h, was auf eine Endzeit von knapp unter vier Stunden hinwies. Die nächste Kontrollmatte war bei km 21 platziert. Hier wurde sie von der Zeitnahme nicht erfasst. Weitere Nachprüfungen ergaben, dass von ihrem Chip auch kein Impuls bei 25,5 km abgegeben wurde.

Dieser Sachverhalt blieb natürlich dem bewährten Zeitmessteam von „Abavent“ nicht verborgen. Die vermeintliche Siegerin wurde noch vor der Siegerehrung um Rücksprache gebeten. Auf Vorhalt gab sie sehr selbstbewusst an, dass sie alle Kontrollpunkte überlaufen habe. Abgekürzt zu haben oder sich einen anderweitigen Vorteil verschafft zu haben, wies sie mit aller Entschiedenheit vehement zurück. Zusätzlich überzeugte sie die Verantwortlichen noch mit der Tatsache, dass das

für die „Führende“ vorgesehene Begleitfahrrad mit ihr im Ziel angekommen sei.

Diese Erklärung überzeugte vorerst die Verantwortlichen, die ja noch vor der anstehenden Siegerehrung eine Klärung herbeiführen mussten und somit in einem Zeitzwang waren. Meike badete sich im Jubel der Massen und genoss ihren Triumph sichtlich! Die platzierten Läuferinnen fragten sich jedoch, wann und wo Meike sie überholt hatte. Letztendlich gaben sich vorerst alle mit diesem Ergebnis zufrieden.

Tags darauf wurde jedoch nochmals der begleitende Radfahrer gründlicher befragt. Und siehe da, der Verdacht einer „Schummelei“ erhärtete sich. Der Radfahrer berichtete, dass ihn ein Helfer bei km 28/29 darauf hingewiesen hätte, dass die Führende schon lange vorbei sei. Der Radfahrer befand sich zu diesem Zeitpunkt bei einer Läuferin - der eigentlichen Siegerin Sibylle Böhm - die er bei km 5 als erste Frau erkannt und fortan bis km 28 begleitet hatte. Hier erhöhte er nach dem Zuruf des Helfers: „Eine ist schon durch“ sein Tempo, fuhr auf Meike Rauer auf und begleitete sie bis ins Ziel am Ulmer Münster.

Nach dieser Aussage kontrollierte der Veranstalter alle vorhandenen Foto- und Videoaufnahmen. Nach gründlicher Auswertung der Aufzeichnungen und der Zeitmessprotokolle konnte schließlich der Nachweis erbracht werden, dass Meike Rauer nicht die kompletten 42,195 km gelaufen war.

Wie konnte es geschehen? In Ulm wird ein schneller Kurs von zwei Runden mit einer Schleife von 6 km gelaufen. Bei km 20 gehen die Marathonis auf eine Runde an die Donau von 6 km. Flussaufwärts 3 km und dann wieder zurück auf die zweite Runde. Auf dieser Runde laufen die Läufer parallel nebeneinander her. 1 km bevor sie dann auf die

zweite große Marathonrunde kommen, werden sie von der Kontrollmatte erfasst. Wie dargelegt, erfolgte keine Erfassung für Meike Rauer an diesem Kontrollpunkt.

Bernd Hummel, der erfahrene Ulmer Streckenchef, sieht nur hier die Möglichkeit einer Abkürzung, indem der Sportler auf dem Rückweg der Runde die Seite wechselt. Aufgrund dieser intensiven Recherchen (fehlende Zwischenzeiten etc.) und einer zusätzlichen Information an den Berichterstatte besteht der begründete Verdacht eines Regelverstoßes, der zur nachträglichen Disqualifikation führte. Die 11. Einsteinmarathonsiegerin heißt Sibylle Böhm, sie startete für keinen Verein und ist die wahre Siegerin. Der Veranstalter wird im Jahr 2016 Vorkehrungen schaffen, dass sich ein solcher Vorfall nicht mehr ereignen kann.

Der Marathon hat schon viele seltsame Geschichten geschrieben. Die vielen Schummler bei großen Marathons in der Vergangenheit, der Einlauf eines jungen Mannes als Erster bei den Olympischen Spielen 1972 in München oder gar die Geschichte von Rosie Ruiz. Sie hatte sich 1980 in New York für den Boston Marathon in 2:56:29 h qualifiziert, obgleich sie gar nicht mitgelaufen war. In Boston wurde sie dann sowohl an Start und Ziel gesichtet und auch nach 2:31:56 h (bis dahin die weltweit drittschnellste Zeit) als Siegerin gefeiert, obgleich jeder sehen konnte, dass diese Frau mit trockenem T-Shirt keinen Marathon gelaufen war. Dennoch dauerte es sieben Tage, bis die tatsächliche Siegerin verkündet werden konnte.

Rosie selbst hatte immer bestritten, sich illegal verhalten zu haben. Auch so geschehen in der Causa Ulm. Meike Rauer ist sich keiner Schuld bewusst.

Artur Schmidt